

WERK



Durch Baumrodungen gebe es „wachsen den Unmut“ gegen das Kraftwerk, so KPÖ und Grüne

Sondergemeinderat Murkraftwerk

Grüne rufen den alten Gemeinderat in Graz zusammen, um übers Kraftwerk zu reden.

nt jetzt überr- Obwohl die Wah- vor mehr als zwei chlagen wurden, lte Gemeinderat zusammen. KPÖ beantragen näm- ndergemeinderat a Murkraftwerk er Speicherkanal. en Montag wert- wendigen zwölf en von Gemein- mmelt und einge- nuss Bürgermeis- Nagl (ÖVP) bin- Tagen einen Ter- n. Aller Voraus- ird es der 2. oder

Forderung bleibt: eine Volks- abstimmung“, so Eber.

Dem schließen sich auch die Grünen an. Das Ziel ist ein „Baustopp und eine Nach- denkpause“, so Vize-Klubche- fin Astrid Polz-Watzenig.

Formal gesehen werden bei einem Sondergemeinderat keinerlei Beschlüsse gefasst, es gibt auch keine Tagesord- nung, über die abgestimmt wird. Es geht um „politische Willensbildung“, wie Eber meint, oder darum, „politi- sches Kleingeld zu wechseln“, wie es seitens der ÖVP in ei- ner ersten Reaktion heißt.

Rund ums Murkraftwerk gab es gestern auch noch eine zweite Aufregung: Aktivisten von „Rettet die Mur“ haben Kno- chen und andere „archäologi- sche“ Stücke im Baustellenbe- reich am Murufer gefunden. Bei den Knochen handelt sich wohl um ein Tierskelett. „Wir haben das dokumentiert und dem Bundesdenkmalamt ge- meldet“, sagt Clemens Könczöl von „Rettet die Mur“.

Seitens der Energie Steier- mark kennt man die Funde nicht, betont aber, dass „wir mit allen Hinweisen im Zu- sammenhang mit dem Lager Liebenau sehr aufmerksam umgehen“.

Gerald Winter-Pölsler

UMFRAGE: WIE LÄUFT'S IM WINTER?

Plus auch ohne Skiflug

Ernst Kammerer, Ausseerland – Salzkammergut: „Wir hat- ten im Jänner sechs Prozent Nächti- gungsplus – auch ohne Skifliegen am Kulm. Die steirisch- oberösterreichische Ferien- woche ist eine ganz starke.“



KK

Gast sucht Vielfalt

Claudia Flatscher, Hochsteier- mark: „Es läuft ausgezeichnet, es kommen kurzfris- tig noch Anfragen. Skifahren ist nach wie vor Urlaubs- Hauptgrund, der Gast sucht zunehmend ein vielfältiges Angebot.“



BIRNBAUM

Nach den Ferien ist vor den Ferien

Nach frühlingshaftem Ende der Semesterferien sind Bayern und Holländer im Anmarsch. Späte Osterferien werden Herausforderung – auch hinsichtlich Personalkosten.

Von Ulrich Dunst

Auch wenn das Wetter es nicht vermuten lässt, im steirischen Wintertourismus läuft das Getriebe zum Ende der hiesigen Semesterferi- en noch auf Hochtouren. Heute

soll es in der Obersteiermark ja 11 Grad haben, im Süden sogar bis zu 16 Grad.

„Wir hatten einen super An- fang der drei Semesterferien- Wochen. Natürlich sind Regen- tage wie am Dienstag nie gut, aber mit dem schönen Wetter

Schussfahrt ins Ferien- finale: Bei früh- lingshaften Temperaturen zehren steiri- sche Ski- gebiete von der bislang äußerst dicken Schneedecke

STEIERMARK TOURISMUS/ IKARUS.CC



Viele Tagesgäste

Eva Luckerbauer, Oststeier- mark: „Vor allem mit den ers- ten beiden Ferien- wochen ist man sehr zufrieden. Aufgrund der guten Schnee- lage passt die Aus- lastung. Es tummeln sich hier viele Tagesgäste.“



KLZ/HOFFMANN

Gut bis sehr gut

Petra Moscher, Urlaubsregion Murtal: „Aufgrund der guten Schneelage läuft es gut bis sehr gut. Die Steirerwoche ist so gut wie ausge- bucht, auch die Wiener Woche ist perfekt ge- laufen.“



STMK TOURISMUS

Besser als im Westen

Mathias Schattleitner, Schlad- ming-Dachstein: „Bis Jänner sind wir im Plus, im Vergleich zum Wes- ten, wo es Rückgän- ge gab. Dänemark und Tschechien ha- ben sich gewaltig entwickelt, sie sind beide in den Top 5.“



BSK

Wetter entscheidet

Wolfgang Riener, Thermenland: „In den letzten Ferientagen wird das Wetter entscheiden, ob man Ski fahren geht oder in die Therme. Bisher lief es sehr gut, bei den Nchtigungen sind die Betriebe im Plus.“



KK3

Alternativen boomen

David Osebik, Alpenregion Ge- säuse: „Die Wiener Ferienwo- che war schwer in Ordnung, diese Wo- che ist noch wetter- abhängig. Extrem gut nachgefragt ist Alternativsport im Schnee, wie Schneeschuhwandern.“



bin ich überzeugt von einem gu- ten Ferienendspurt“, sagt etwa Präbichl-Boss Johann Roth, der sich nach dem Aus der Hebalm insbesondere über einen Zuwachs an Tagesskigästen aus dem Grazer Raum freut.



Erich Neu- hold

Doch auch wenn hierzu- lade die Ferien am Sonn- tag vorbei sind, ist das Ge- schäft auf den steirischen Skibergen noch längst nicht gelaufen, sagt Steier- mark-Tourismus-Chef Erich Neuhold. Denn mor- gen starten die Bayern (sie bescherten den Steirern im Februar 2016 immerhin 77.000 Nchtigungen) und ein Großteil der Hollän- der in die Ferien. Insbesondere bei den Niederländern ortet Neuhold riesiges Potenzial, „auch durch die neue Graz- Amsterdam-Flugverbindung“.



Johann Roth, Präbichl

Was in diesem Winter bis dato

auf den Parkplätzen vieler Ski- gebiete auch aufgefallen ist: die Omnipräsenz tschechischer Autokennzeichen.

„Tschechien zeigt die dy- namischste Entwicklung unter allen Urlauber- gruppen“, bestätigt auch Neuhold, der dort und in Polen nochmals kräftig die Werbetrommel rüh- ren will.

Denn der Saison-End- spurt werde aufgrund der späten Osterferien (8.- 18. April) „herausfor- dernd genug – auch hin- sichtlich der Personal- kosten, wenn die Winter- saison so lang ist“, sagt Neuhold. Viele kleinere Skigebiete werden also nicht bis Ostern durchfahren, die „Großen“ wollen bis 23. April durchzie- hen.

POLITIK INTERN



Seehofer, Schützenhöfer

Landeschefs einig über Obergrenze

Von der Autoproduktion bis zum Tourismus: Die bayrisch-steirischen Bezie- hungen werden beidseitig gut und gerne gepflegt. Kürz- lich reiste Landeshauptmann **Hermann Schützenhöfer** (ÖVP) nach München und traf sich mit Ministerpräsi- dent **Horst Seehofer** sowie **Marcel Huber** (beide CSU).

Zentrales Thema des Ge- sprächs mit dem Staatsmi- nister für Bundesangelegen- heiten waren die Flüchtlinge. So hat Schützenhöfer laut Steirer-VP gegenüber Huber erklärt, dass „es auch in Ös- terreich wieder vermehrt Aufgriffe an der grünen Grenze gibt“. Um die Inte- gration jener nicht zu gefähr- den, die schon im Land sind, müsse es daher deklarierte und drastisch reduzierte Obergrenzen bei der Flücht- lingsaufnahme geben.

Eine solche Obergrenze ist bekanntlich Dauerbren- ner innerhalb der CSU und Reizwort für die deutsche Kanzlerpartei CDU. In Ös- terreich hält es der steirische Landeshauptmann mit sei- nem Parteichef **Reinhold Mit- terlehner**. Dieser hat Anfang des Jahres die „Halbierung der Obergrenze für zum Asyl zugelassene Personen auf 17.500 eingefordert“. Eine Ei- nigung mit der SPÖ darüber steht freilich aus.

Thomas Rossacher